

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 16

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um eine Panik zu vermeiden und zur Abwehr von Manipulationen, um den Markt in ungehöriger Weise zu drücken, haben die Direktoren der „Liverpool Cotton Association“ am 3. August beschlossen, bis auf weiteres allen Handel in Terminen, alle Andienungen sowie alle Abwicklungen für Terminkontrakte zu suspendieren, bis Maßnahmen zur Sicherung der Interessen aller Beteiligten getroffen worden sind. Ein Handel in Lokoware soll bis dahin nicht gestattet sein. Zur Ausführung der vorstehenden Resolution wird der Vorstand einen Sonderausschuß wählen, der die nötigen Einzelheiten festsetzen soll.

Eine weitere Resolution vom 5. August besagt: Unter den gegenwärtigen Umständen ist der Vorstand der „Liverpool Cotton Association“ der Meinung, daß alle ausstehenden August-Kontrakte zu regeln seien auf der Basis von 25 Points über Jan./Febr. — Zur allgemeinen Sicherung des Marktes wurde ferner entschieden, alle Mitglieder zu bitten, dies im allgemeinen Interesse zu tun. Kein Handel in August-Lieferung und keine Andienungen sollen erlaubt sein. Differenzen zwischen Jan./Febr. und anderen Monaten sollen durch ein Sonderkomitee festgestellt werden. Alle Baumwoll-Verkäufe „on call“ per August, für welche kein Preis fixiert ist, werden Verkäufe „on call“ per Jan./Febr. mit 25 points Zuschlag.



Industrielle Nachrichten



Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. Die Seidentrocknungs-Anstalt Zürich hat in der Campagne 1913/14 (1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914) 1,463,384 kg Seide behandelt. Es entspricht diese Menge 6,08 Prozent des Gesamtumsatzes der 18 bedeutenderen europäischen Seidentrocknungs-Anstalten; in der vorhergehenden Campagne stellte sich dieses Verhältnis, bei einem Umsatz von 1,454,742 kg, auf 5,90 Prozent. Die größte Umsatzziffer weist der Monat Mai 1914 auf mit 135,620 kg, die kleinste der Monat August mit 108,197 kg. Der größte Tagesumsatz wurde am 24. April 1914 erreicht mit 12,490 kg, der kleinste dagegen am 6. September 1913 mit 1,430 kg.

Die behandelten Seiden zerfallen in solche europäischer Herkunft mit 468,312 kg oder 32,0 % (1912/13 : 40,8 % asiatischer „ „ 995,072 „ „ 68,0 % („ „ : 59,2 % und in Organzin mit 634,227 kg oder 43,3 % (1912/13 : 42,4 % Trame „ 476,416 „ „ 32,6 % („ „ : 34,5 % Grège „ 352,741 „ „ 24,1 % („ „ : 23,1 %

Es wurden ferner behandelt 21,357 kg (1912/13 : 21,612 kg) Wolle und 2393 kg (3547 kg) Baumwolle.

Nur netto gewogen wurden 165,722 kg (1912/13 : 175,807 kg), die sich verteilen auf Organzin mit 4,295 kg, auf Trame mit 10,909 kg und auf Grège mit 150,518 kg.

Die eingelieferten Seiden zeigten in der Trocknung eine durchschnittliche Abnahme wie folgt (Verlust im Mittel, in Prozenten):

	Organzin	Trame	Grège	Total
1911/12	0,67	0,69	1,41	0,77
1912/13	0,70	0,73	1,22	0,75
1913/14	0,92	0,87	1,21	0,95

Die Titrieranstalt registrierte:

	1913/14	1912/13	1911/12
Titreproben	752,930	742,236	743,045
Zwirnproben	35,734	22,020	19,182
Elastizitäts- und Stärkeproben	19,424	12,334	13,228
Total-Proben	808,088	776,590	775,455
„ Nummern	27,942	27,377	27,152

Die Zahl der Décreusage-Proben beläuft sich auf 6402 Nummern, gegen 4920 im Geschäftsjahr 1912/13; die Proben verteilen sich auf Organzin mit 3581 Nummern, auf Trame mit 2445 Nummern, auf Grège mit 264 Nummern, auf Grenadine mit 69 Nummern, auf Crêpe mit 40 Nummern und auf Schappe mit 3 Nummern. Die Media-Verluste schwanken für Organzin zwischen 19,69 Prozent (japan. Organzin, schweizer. Ouvraison) und 27,52 Prozent (Kaschmir Organzin, franz. Ouvraison), für Tramen zwischen 19,42 Prozent (Kakedah, ital. ouvraisons) und 25,77 Prozent (München, italienische

Ouvraison) und für Grègen zwischen 19,36 Prozent (japan. Grègen) und 24,27 Prozent (China Grège, gelb).

Über die Herkunft der behandelten Seiden gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

	Organzin	Trame	Grège	Total
Italienische	kg 328,941	5,232	43,498	377,671
Levante	„ 68,423	1,177	17,647	87,247
Französische	„ 3,314	—	80	3,394
Canton	„ 138	42,867	3,130	46,135
Shanghai, weiß	„ 16,934	17,663	50,639	85,236
Shanghai, gelb	„ 7,873	11,993	478	20,344
Japan	„ 205,375	380,948	235,293	830,616
Tussah	„ 3,229	7,536	1,976	12,741
Total	kg 634,227	476,416	352,741	1,463,384

Als bemerkenswerte Verschiebungen dem Vorjahr gegenüber sind zu erwähnen ein erheblicher Rückschlag bei den Organzinen levantinischer und namentlich italienischer Herkunft und eine außerordentliche Zunahme von Japanorganzin (von 75,000 kg auf 205,000 kg).

Kunstseiden-Handel in Deutschland. In Deutschland wird nicht nur künstliche Seide in großem Umfange hergestellt, sondern auch verbraucht, und das chemische Erzeugnis hat sich in der deutschen Seidenindustrie, insbesondere in der Krawattenstoffweberei im Laufe weniger Jahre einen hervorragenden Platz zu verschaffen gewußt. So hat einzig die Seidenweberei des Krefelderbezirkes im Jahre 1913 nicht weniger als 225,000 kg künstliche Seide verarbeitet (1912: 268,000 kg). Die schweizerische Seidenweberei hat sich bisher der künstlichen Seide gegenüber eher ablehnend (die Seidenstoffweberei verbrauchte im Jahre 1912 nur 3500 kg, für das Jahr 1913 dürfte allerdings ein erheblich größerer Posten in Frage kommen); ebenso die Lyoner Seidenweberei, deren gesamte Erzeugung von Seidenwaren im Jahre 1913 einen Wert von nicht mehr als 4 Millionen Franken erreicht haben soll.

Über den Handel in künstlicher Seide im Jahre 1913 orientiert der Bericht der Krefelder Handelskammer wie folgt: Der Verbrauch von Kunstseide im Krefelder Industriebezirk war geringer als im Jahre 1912. Neuerdings ist auch die Bandfabrik dazu übergegangen, für Kette und für Schuß Kunstseide zu verwenden, ohne daß jedoch vorläufig nennenswerte Mengen für diesen Verbrauch in Betracht kämen. Die Krawattenstoff- und Stoffwebereien verarbeiteten in der Hauptsache Nitro-Cellulose-Seide, die Plüschfabriken vorzugsweise Viscose-Seide. Die Preise je nach Qualität und Titer für Vitro-Cellulose-Seide variieren zwischen Mark 11—14.50 per kg, für Viscose-Seide zwischen Mark 11.50—13.— per kg. Die Kunstseidenfabriken lieferten größtenteils unmittelbar an die Verbraucher. Nur in vereinzelt Fällen besorgten Färber und Händler die Deckung des Bedarfs.

Die Frage der Baumwollversorgung des Kontinents. Durch das Eingreifen Englands in den Krieg ist die Frage der europäischen Versorgung aktuell geworden. Nach den letzten im Frühjahr dieses Jahres angestellten Erhebungen betrug der Jahresverbrauch Deutschlands an Baumwolle in Ballen 157,95, in Österreich 170,52 für 1000 Spindeln berechnet. Die Schweiz hat für 1000 Spindeln einen Jahresverbrauch in Ballen von 70,45, Holland 177,17, Italien verbraucht 171,73 Ballen, für Rußland beziffert sich der Jahresverbrauch auf 272,30 Ballen für 1000 Spindeln.

Aus der internationalen Textilindustrie. Es liegen jetzt zuverlässige Nachrichten darüber vor, welchen verheerenden Einfluß der Krieg auf den Geschäftsgang auch in diesem Zweige schon in allen Ländern ausgeübt hat. Es steht leider zu befürchten, daß die Folgen der internationalen Verwicklungen noch schlimmere sein werden, als man dieses schon jetzt feststellen kann. Die großen Rohstoffmärkte auf dem Kontinent, in England und auch in den überseeischen Ländern haben ihre Tätigkeit vollständig eingestellt, sodaß irgend welche Berichte über die Lage dieser Rohstoffmärkte vorläufig nicht gegeben werden können. Daß durch die Lahmlegung des Exportgeschäftes zahlreiche Fabriken der Textilbranche in Deutschland wie im Auslande bereits ihre Betriebe vollständig einstellen und ihre Arbeiter und ihr Personal entlassen mußten, wird ebenfalls gemeldet. In Deutschland hat fast die ganze Textilindustrie ihre

Betriebe reduziert und nur einzelne Zweige wie die Leinenindustrie und die Militärtuch-Fabriken sind vorläufig noch mit Lieferungen für die Heeresverwaltung beschäftigt. Alle anderen Zweige und auch die verarbeitenden Industrien wie die Konfektion haben ihre Geschäfte eingestellt, da die laufenden Aufträge sämtlich annulliert wurden und neue Aufträge selbstverständlich vorerst nicht eingehen.

(„Frkf. Ztg.“)



Technische Mitteilungen



Geräte und Maschinen für die Textilindustrie auf der Landesausstellung in Bern.

Die Holzwarenfabrik Schwarzenbach & Ott in Langnau-Zürich befaßt sich seit ihrer Gründung im Jahre 1875 mit der Herstellung von Hilfsartikeln für die gesamte Textil-Industrie. Inmitten der Seidenindustrie-Gegend der Schweiz, im idyllischen Sihltal hat sie sich in der Nähe größter mechanischer Seidenstoffwebereien s. Zt. niedergelassen und ihre Werkstätten fortwährend erweitert. Die unmittelbare Nachbarschaft der größten schweizerischen Seidenfabriken ließ sie bestimmen, sich besonders mit der Herstellung von Artikeln für diese Branche einzuarbeiten, sodaß sie heute als Lieferantin von Seiden-Grège-Winder- und Schuß-Spulen an erster Stelle steht und hat sie sich durch besonders feine und dauerhafte Konstruktionen einen guten Ruf erworben. Als besondere Errungenschaft verdankt ihr die Seiden-Industrie die leichten Spulen, welche bei zirka 25 mm Walzendurchmesser und 135 mm Länge sogar einzeln auf Gewicht 12 $\frac{1}{2}$, 15, 20, 25 gr etc. ausgeführt werden und für die Kalkulation in den Fabriken viel Erleichterung schaffen. Leichtes Gewicht bei möglichst großem Walzendurchmesser ist für schwache Fäden von großem Vorteil. Die Firma verlegte sich auch auf die Herstellung der verschiedenen Spulen für die Zwirnerei die mit ihren hohen Spindeltourenzahlen besondere Anforderungen stellt, und für verhältnismäßig große Spulen ganz leichte Gewichte verlangt. Diese Spulen wurden doppelwandig ausgeführt und dazu noch ausbalanciert, was ein Vibrieren auch bei Tourenzahlen bis 7000 ausschließt. Es ist dies ein sehr wichtiger Faktor für die bezügl. Industrie. In neuerer Zeit konstruiert die Firma auch Zwirnsulen mit unzerbrechlichen Fibrescheibenrändern und gewinnen diese ihrer Solidität wegen je länger je mehr die Sympathie der Interessenten.

Auch werden Fadenleitrollen in verschiedenen Formen, Endrollen, Zettelschienen, rund und gekehlt, Flachschiene, Peitschen, Schläger, Zettel- und Tuchbäume, Rundstäbe etc. etc., kurz alle möglichen Holzartikel, die in der mannigfaltigen Textil-Industrie Verwendung finden, allen Wünschen entsprechend, produziert.



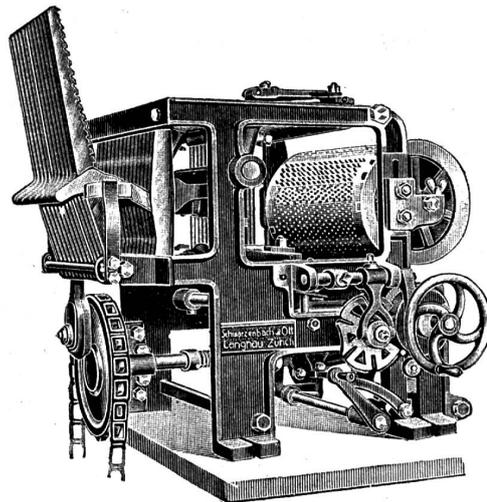
Hand in Hand geht seit Jahren die Fabrikation der verschiedensten Arten von Häspeln (Kronen, Weifen, Winden) zum Abwinden, wie die einfachen Granthäspel, Schienenhäspel, Lyonerhäspel etc. Einen großen Fortschritt bedeutete es, als die Firma vor Jahren einen im Durchmesser leicht verstellbaren Haspel mit selbsttätiger Spannung auf den Markt brachte, was einem verschiedenen Bedürfnis entsprach, denn das Abwinden brachte längst

viel Unannehmlichkeiten mit sich. So fand dieser elegante, sechs-armige „Reformhaspel“, wie ihn die Firma taufte, rasch Eingang in der gesamten Textil-Industrie. Dieser Haspel ermöglicht es nämlich, größere und kleinere Strangen abzuwinden, wozu man früher meistens zwei oder mehr verschiedene Größen von Häspeln zu halten gezwungen war. So führt die Fabrik unter andern einen vielverlangten Haspel, auf welchem Strangen in Größen von 105 bis 250 cm abgewunden werden können. Für die verschiedenen Zweige der Textil-Branche werden entsprechende Größen hergestellt.

Für gewöhnliche Seide ein Haspel von 90 bis 130 cm spannd, für Rohseide einen solchen von 132 bis 220 cm, für schwere Garne wird ein entsprechend stärkeres Modell gemacht, sodaß diese Häspel wirklich in allen Branchen der Textil-Industrie praktisch angewendet werden können. Es sind deren bereits mehr als 100,000 im Betrieb und ist dies genügend Beweis von deren Beliebtheit.

Zum Aufwinden von Viscose-Seide-Strangen hat die Firma einen verstellbaren Haspel mit säurebeständigen Auflagen auf den Markt gebracht und ist dieser Typ in allen Viscose-Fabriken Europas im Betrieb.

Vor Jahren verlegte sich die Firma auch auf die Herstellung einer Hilfsmaschine für die Weberei, die Doppelhubschaftmaschine, die berufen ist, entschiedene Reformen in der Weberei hervorzu- bringen und darum auch „Reform“ getauft wurde.



Die einfachen Maschinen, die seit Jahren zur Zufriedenheit in großen Firmen arbeiten, bieten folgende nicht zu unterschätzende Vorteile.

Auf dem normal 308 Schüsse fassenden Zylinder (auf Wunsch werden aber auch größere Zylinder mit entsprechend größerer Schußzahl angefertigt), welcher einen Durchmesser von nur 148 mm hat, können mittelst Stahlsplinten mehrere größere und kleinere Dessins innerhalb der obgenannten Zahl gesteckt werden. Diese können nebeneinander stehen bleiben, ohne sich im Betrieb zu stören. Die Splinten sind auswechselbar. Es fällt somit jede weitere Anschaffung weg, ermöglichen also eine bedeutende Ersparnis an Karten- und Dessinnägeln. Außerdem fallen die Unannehmlichkeiten der Temperaturbeeinflussung, wie bei Papierkarten, weg. Die Maschine geht mit dem Stuhl vor- und rückwärts, kann auch von Hand vor- und rückwärts dirigiert werden. Die Schäfte können beim Einziehen der Fäden in ihrer höchsten Lage gleichgestellt werden. Die Maschine eignet sich für langsamen, besonders aber für raschen Gang und läßt sich auf oder neben dem Webstuhl anbringen.

An jeder Maschine kann ein Apparat für Gros-de-Tours angebracht werden, welcher für 2, 3 und 4 Schüsse konstruiert ist.

Besonderes Interesse erweckt der jüngste Typ mit Repetier- und Wechselbetätigungsapparat, welcher ermöglicht, Dessins mit den größten Schußzahlen auf bedeutend erleichterte Art herzustellen. Es handelt sich hier speziell um die Herstellung von Ecosais, Echarpes, Servietten etc., welche bei allen andern Systemen große Umstände und viel Kosten verursachen, die mit dieser Konstruktion aber wesentlich reduziert werden. Der Repetierapparat ermöglicht verschiedene Rapporte im gleichen Dessin, wobei jeder Rapport beliebig repetiert werden kann, nacheinander zu weben.

Die Bedienung und Handhabung sind sehr einfach und wird jeder Weber bald mit der Maschine vertraut sein.

Diese Maschine darf als eine technische Errungenschaft bezeichnet werden und verschafft sich mit der Zeit gewiß überall guten Eingang.

* * *